

# Klima, Klasse,

# Widerstand!

9.-11. Juni

Naturfreundehaus Köln

Ökосоzialistische Konferenz

<http://www.oekosozialistische-konferenz.de>



## Ökосоzialistische Konferenz der ISO

### 9. bis 11. Juni 2023 in Köln

Klima, Klasse, Widerstand

- Wie geht es weiter mit der Klimagerechtigkeitsbewegung?
- Wie geht Energiesparen richtig und wie muss die Energieversorgung von morgen aussehen?
- Wie kann die Konversion der Autoindustrie vorangebracht werden?

**Wir vermitteln:**

- marxistisches und ökologisches Grundwissen
- internationale Perspektiven

**Wir besprechen:**

- Aktionsperspektiven – in Betrieben, Gewerkschaften, Initiativen, der Kommunalpolitik...

Wo? Im NaturFreundehaus Köln-Kalk

Weitere Informationen zum Programm, zur Anreise, zu Anmeldungen usw.:

<http://www.oekosozialistische-konferenz.de/>

[https://www.instagram.com/oekosozialistische\\_konferenz/](https://www.instagram.com/oekosozialistische_konferenz/)



Internationale Sozialistische Organisation

[www.intersoz.org](http://www.intersoz.org) – [facebook.com/intersoz.org](https://facebook.com/intersoz.org) – [iso@intersoz.org](mailto:iso@intersoz.org) – [twitter.com/InterSozOrg](https://twitter.com/InterSozOrg)

<https://intersoz.org>

<https://www.facebook.com/intersoz.org>

[iso@intersoz.org](mailto:iso@intersoz.org)

V.i.S.d.P.: Angela Klein, c/o SoZ,  
Regentenstr. 57–59, 51063 Köln



# Stoppt den Krieg!

## Russische Truppen raus aus der Ukraine!

## Antikriegsbewegung stärken!



Der Krieg in der Ukraine hat mehrere Dimensionen: Die Bevölkerung in der Ukraine wehrt sich zu Recht verzweifelt gegen die russische Invasion und Fremdherrschaft. Dieser Krieg ist aber auch ein Krieg um die Ukraine, ein Machtkampf zwischen der NATO und Russland mit der Gefahr eines Atomkriegs. Vor diesem Hintergrund lässt sich die ISO von folgenden Überlegungen leiten:

1. Die russischen Truppen müssen aus der Ukraine abziehen. Die ukrainische Bevölkerung hat jedes Recht, sich der Invasion und Fremdherrschaft zu widersetzen.
2. Wir lehnen jedwedes Denken in Einflusszonen als imperialistisch ab – die NATO-Osterweiterung ebenso wie den angeblichen „Sicherheitsgürtel“ um Russland. Der Kampf um solche Einflusszonen

ist ein wesentlicher Grund für den Überfall auf die Ukraine – er ist Ausdruck der zunehmenden inter-imperialistischen Rivalität.

**3.** Mit militärischen Mitteln ist der vielschichtige Konflikt mit der Atommacht Russland nicht zu lösen, dazu braucht es Verhandlungen. Deeskalation ist deshalb das Gebot der Stunde. Weitere Rüstungsexporte und Waffenlieferungen verlängern nur den Krieg, kosten täglich tausende Menschenleben und bringen unermessliche physische und psychische Zerstörungen.

**4.** Dieser Krieg hätte verhindert werden können. Er hätte schon zu Beginn gestoppt werden können. Sowohl die Minsker Abkommen als auch die Istanbulen Vermittlungsgespräche mit dem Angebot Selenskyjs boten dazu Gelegenheit. Beides wurde durch Intervention der NATO-Staaten, insbesondere auf britischen Druck hin, vereitelt. Und jetzt wird erneut das Vermittlungsangebot Chinas zurückgewiesen.

**5.** Die Lieferung immer schwerer und weitreichenderer Waffen zur Unterstützung der Ukraine birgt die Gefahr, dass der Krieg eskaliert und außer Kontrolle gerät. Mittelbar ist die NATO jetzt schon Kriegspartei. Will sie tatsächlich einen militärischen Sieg über Russland erzielen, muss sie unmittelbar Kriegspartei werden und riskiert damit einen Atomkrieg. Die NATO hatte deshalb gehofft, eine Neutralisierung des militärischen Bedrohungspotentials Russlands über Sanktionen erreichen zu können, das hat sich als Irrtum herausgestellt.

**6.** Von diesem Krieg profitieren nur die Rüstungs-, Energie-, Finanz- und Lebensmittelindustrien auf beiden Seiten. Die arbeitende Bevölkerung in Europa und im globalen Süden hingegen zahlt einen hohen Preis für einen Krieg, den sie nicht verursacht hat und auf den sie keinen Einfluss hat. Es wird uns vorge-macht, der Krieg werde für Demokratie gegen Autoritarismus geführt. Die „westlichen Werte“ erschöpfen sich aber in Beutezügen.

**7.** In der Ukraine wird der Krieg begleitet von massiven Angriffen auf Arbeiterrechte und politische Freiheiten. Die arbeitende Klasse wird hier von zwei Seiten in die Mangel genommen: von den russischen Truppen und von der Regierung Selenskyj. Wir können sie nicht militärisch unterstützen. Aber wir können unsere Klassensolidarität zum Ausdruck bringen, indem wir ihr humanitäre Hilfe zukommen lassen. Dem dient der Aufruf zur Unterstützung der ukrainischen Gewerkschaften, der nebenstehend abgedruckt ist.

Wir unterstützen auch die russische Antikriegsbewegung. Deserteure müssen hier die gleiche Anerkennung bekommen wie ukrainische Flüchtlinge.

**8.** Um den Krieg beenden zu können, bedarf es einer starken Antikriegsbewegung hierzulande und international. Dadurch können wir den politischen und sozialen Druck erzeugen, der die Bundesregierung von ihrem militaristischen Kurs abbringt.

## Gewerkschaftliche Solidarität – humanitäre Hilfe für ukrainische Gewerkschaften

*Die ISO unterstützt das Projekt „Humanitäre Hilfe für ukrainische Gewerkschaften“.*

Auszug aus dem Aufruf:

Wir stehen im engen Kontakt zu der Gewerkschaft der Eisenbahner:innen und der Gewerkschaft des Krankenhauspersonals in der Ukraine; beide gehören der Konföderation Freier Gewerkschaften der Ukraine KWPU an. Beide Gewerkschaften kämpfen nicht nur gegen die Folgen des Krieges, sondern auch gegen den Abbau von Arbeitsrechten: Während das Arbeitsrecht aus der Sowjetzeit in der Russischen Föderation schon längst dem Neoliberalismus im Interesse des Profits zum Opfer gefallen ist, entsprechen diese Gesetze in der Ukraine zum Teil noch denen aus der Sowjetunion. Gerade in Zeiten des Krieges, wo die Regierung die Devise des „Zusammenrückens“ ausruft und die Bevölkerung meint, sie müsse dieser Auf-

forderung folgen, um die nationale Souveränität zu erhalten, sind Rechte der Beschäftigten den Unternehmern ein Dorn im Auge.

Bei dem Kampf gegen den Abbau von Rechten der abhängig Beschäftigten muss sich die internationale Öffentlichkeit mit den ukrainischen Gewerkschaften solidarisch zeigen. Bei der Aufrechterhaltung zentraler Dienstleistungen können die internationale Öffentlichkeit, Gewerkschafter:innen und Initiativen die Solidarität durch humanitäre Hilfe leisten.

Die ersten Spenden wurden an die beiden Gewerkschaften in der Ukraine geschickt, mit denen wir im Kontakt stehen. Diese wenn auch nur kleine Geste der Solidarität wurde sehr begrüßt.

Wir rufen zur weiteren Unterstützung dieser beiden Gewerkschaften mit Spenden auf.

### Spenden an:

Internationale Solidarität e.V.

Stichwort „Ukraine Solidarität“ angeben

IBAN: DE94 4306 0967 6049 1075 00

Der Verein kann auf Wunsch steuerlich absetzbare Spendenbestätigungen ausstellen. Falls gewünscht, bitte die dafür nötige vollständige Anschrift schicken an:

[ukraine-solidaritaet@intersoz.org](mailto:ukraine-solidaritaet@intersoz.org)